

und Berl. bearbeitete er die heimgebrachten Samml.; schließlich wurde ihm 1879 eine Assistentenstelle am Stuttg. Mus. und bald darauf eine Professur für Zool. in Hohenheim übertragen. Seine Forschungen galten vorzugsweise den Fischen und wirbellosen Tieren des Roten Meers, über die er grundlegende Werke hinterließ. Doch stand er auch der Orn. nicht fern. 66 Vogelarten zählte er in seiner Arbeit „Z. Wirbeltierfauna im u. am Roten Meer“ (Zs. d. Ges. f. Erdk., Berl. 1878), und die „Bilder aus Oberägypten...“ (Stuttg. 1878) enthielten Kapitel über die Vögel des Niltals, der Wüste und des Meeresufers. Nach der Jahrhundertwende brachte das J. Orn. 52, 1904 eine Arbeit aus seiner Feder über Friedrichs II. „De arte venandi cum avibus“, und die Vogelschutzbestrebungen fanden in ihm einen warmerzigen Vertreter, wie mehrfache Beitr. in Orn. Msk., Jh. Württ. und anderen württ. Zeitschr. dartun. Wenn durch das Vogelschutzgesetz von 1908 der Fang in Schlingen und damit der Dohnenstiel verboten wurde, dann durfte er in diesem Ergebnis auch einen Erfolg seiner Bemühungen sehen. Mannigfache Ehrungen wurden seiner Gelehrsamkeit zuteil. Die naturw. Fak. von Tüb. verlieh ihm 1904 die Würde des Dr. h. c.

— Lit.: Würdigung (von G. Schweinfurth) in Kl., Bilder aus Oberägypten . . ., 1878. - Kl., Erinnerungen aus meinem Leben . . ., Würzb. 1915 (mit Verz. d. Veröff.). - W. Baumeister, Dem Gedächtnis dreier württ. Naturforscher, Gef. W. 48, 1919, S. 4/5 u. 11—14.

Knauer, Friedrich, Dr., * 31. 3. 1850 Graz, † 31. 7. 1926 Wien. Er war Zoologe, schrieb einen „Ausflug nach Schönbrunn“ (Wien 1879) als kleinen Führer durch die dortigen Anlagen, gab seit 1880 in Verbindung mit Fach- u. Schulmännern eine naturw. Monatsschr. „D. Naturhistoriker“ heraus und verfaßte, unterstützt durch K. W. Dalla Torre (s. d.), ein „Handwörterbuch d. Zool.“ (Stuttg. 1887). Die Gründung des Wiener Vivariums (1888), dessen „Direktor“ er wurde, ging gleichfalls auf sein Betreiben zurück. Im Rahmen seiner sonstigen naturw. schriftstellerischen Regsamkeit blieb nur ein beschränkter Tummelplatz für Betätigung auf dem Felde der Vogelk. Er sicherte ihn sich durch die Mitgliedschaft beim Orn. Ver. in Wien seit 1888. Im selben Jahr noch lag die Herausgabe der Mitt. Wien, die 1889 den Beititel „Schwalbe“ erhielten, in seinen Händen. Doch verstand er es nicht, die Zeitschr. neu zu beleben. 1890 schon löste ihn K. Pallisch (s. d.) in der Schriftl. ab. Unter seinen zahlreichen Veröff., u. a. in Naturhistoriker, Mitt. Wien, Orn. Beob., Zool. Beob., Natur (Leipz.), Österr. Monatsschr. f. grundl. naturw. Unterricht, Zentralbl. f. d. ges. Forstwesen (Wien) trugen einige Belanglosigkeiten bis in den 1. Weltkrieg hinein auch orn. Titel. Ein selbständiges Werkchen war „Vogelsch. u. Federindustrie“ (Wien 1914), eine Abh. zur Erhaltung der Restbestände an Edelreihern. Die Entwicklung der Orn. in Österr. irgendwie zu fördern, war ihm nicht gegeben. Offenbar fehlte ihm die erforderliche Sachkunde.

— Lit.: L. Eisenberg u. R. Groner, D. geistige Wien 5, 1893, Bd. 2.

Knauthe, Hermann Friedrich Karl, * 6. 1. 1867 Schlaupitz (Schlesien), † 16. 11. 1908 Hamburg. Sein Leben bewegte sich in buntem Wechsel zwischen bitterer Not und schwelgerischem Überfluß. Nachdem er Pächter der Domäne Schlaupitz gewesen war, trieb ihn die Ruhelosigkeit unsterblich von Ort zu Ort als Matrose, Trapper, Schafzüchter in Australien, Schriftsteller und Redakteur. Während seiner schles. Zeit brachte er zwischen 1887 und 1894 eine Fülle faun. und biol. Aufs. neben kleineren Mitt. vor allem in Orn. Ms. und vereinzelt in J. Orn., Orn. Jb. und Gef. W. Die Gegend des Zobten war sein Hauptbeobachtungsfeld. P. Kollibay (s. d.) verzeichnete in den „Vögeln d. Preuß. Prov. Schles.“ (1906) 35 Titel aus der Feder dieses schreibfreudigen Publizisten. Da er aber vor fragwürdigen Nachr. nicht zurückschreckte, schwand sein Kredit. Schließlich wandte er sich von der Vogelk. ab und widmete sich der Fischkunde und Fischzucht.

Kněžourek, Karl, * 7. 11. 1857 Königstadt = Králové Městec (Böhmen), † 3. 11. 1920 Králové Městec. Von 1877—1919 war er Lehrer und Schuldirektor in mehreren Ortschaften der Umgeb. von Čáslav = Tschaslau (Litošice = Litoschitz, Starkoč, Zleby) und betrieb seit 1883 eifrig orn. Freilandstudien, die ihm örtliche Wertschätzung und Bedeutung verschafften. In tschech. Jagdzeitschr., Orn. Jb., Pfiroda, Vesmír finden sich zwischen 1889 und 1920 eine Reihe von größtenteils faun. Arbeiten und Beitr. aus seiner Feder. Eines seiner ersten Msk. mit dem Titel „Orn. Beob. aus d. Umgeb. v. Tschaslau u. d. Eisengebirge in Ostböhmen“ (Mitt. Wien 18, 1894 u. 19, 1895) brachte J. P. Pražák (s. d.) unter Beifügung eigener Zusätze heraus. Zu diesem Herausgeber dürfte K. engere Beziehungen gehabt haben. So teilte er der DOG, deren Mitglied er war, 1898 mit, daß er P.s sämtliches Material an Bälgen, Aufz. usw. zu einer Bearbeitung der von P. geplanten Orn. Böhmens übernommen habe und das begonnene Werk fortzuführen und zu vollenden beabsichtige. In der Tat kam er mit der tschech. geschriebenen „Großen Naturgesch. d. Vögel“ (2 Bde., Prag 1910—1912), die wertvolle Verbreitungsangaben für Böhmen enthielt, zu Ende und fand damit den Beifall sachkundiger Landesleute.

— Lit.: J. P. Pražák, Über d. Vergangenheit u. Gegenwart d. Orn. in Böhmen, Orn. Ms. 22, 1897, S. 297. - Nachruf (von R. Maximovič). Vědy přírodní (= Naturw.) 2, 1921, S. 70/71.

Knöpfler, Wilhelm, Dr., * um 1811, † 1880 Marosvásárhely (Siebenbürgen). Er war einer der ersten Liebhaber-Sammler in Siebenb. Wie Al. v. Buda und K. Wagner (s. d.) dürfte er das Präparieren von seinem Freunde F. W. Stetter (s. d.) erlernt haben. Zuerst lebte er in Sacarâmb (Siebenb.). Anfang der 40er Jahre war er Arzt in Deva und später in Zalatna. Zuletzt stand er als Kreisarzt und königl. Rat in Marosvásárhely. Genauere Daten über den Lauf seines Lebens und Wirkens sind nicht überliefert. Ein Nachruf wurde ihm offenbar ebensowenig geschrieben wie anderen siebenb. Pionieren der Vogelk. Seine Samml. teilte das Schicksal der Schätze, die N. v. Zeyk (s. d.) gestapelt hatte. Sie wurde 1848 in Zalatna ein Opfer des Rumänen-Aufstands. Daß